



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag  
Wochensatz und Postung gemeinschaftlich bei 120, halbjährlich  
bei 120, für das Ausland 200 Bst.

Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Witt.  
Schriftleitung und Verwaltung: Wred. Carl Witt.  
Riffale: Eisenbahn-Postfach, Nr. 100000  
Telefon: 1200 —; Telefax: 100000

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die deutsche  
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,  
halbjährlich 70, wochensatzweise 25, Einzelbezug 10 Bst.

Das meiste verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 93.

Arad, Freitag, den 9. August 1935.

16. Jahrgang.

### Kommunistische Zentrale

in Budapest entdeckt. — Mehrere Attentate geplant.

Budapest. Die Polizei hat eine kommunistische Zentrale entdeckt, die Attentate plante. Die Kommunisten sind an einem bestimmten Tag um 11 Uhr und Minute eintreffend und andere öffentliche Gebäude in die Luft sprengend. In der dadurch hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung sollten große Demonstrationen veranstaltet werden. Die Polizei ist der Verschwörung rechtzeitig auf die Spur gekommen und konnte die Haupttätschreiber habhaft werden. Dieselben sind laute und probierte Agitatoren, die zu diesem Zweck direkt aus Moskau entendet wurden. Insgesamt wurden 67 Personen verhaftet.

### Zwischen Alt- u. Jungliberalen

Einigung bevorstehend.

Bucuresti. „Credinta“ befaßt sich mit den Bestrebungen zur Ergänzung und Wiederherstellung der Liberalen Partei, daß Dinu Bratianu die Nation zur Erleichterung der Rückkehr Georg Bratianus in die Liberale Partei forciert. Georg Bratianu wird für diesen Fall die Vizepräsidentenstelle der Partei angeboten mit dem Versprechen, daß einst er der Nachfolger des gegenwärtigen Parteichefs Dinu Bratianu sein wird.

### Romän.-engl. Verhandlungen

günstig abgeschlossen.

Bucuresti. Die zur Herstellung der normalen Wirtschaftsbeziehungen mit England entfaltete Verhandlung unter Leitung des Staatssekretärs Leon hat vollen Erfolg erzielt und wird den Wirtschaftsverkehr mit England sofort ausgenommen. Die Wirtschaftsabordnung ist bereits nach Berlin abgereist, um auch mit Deutschland eine wirtschaftliche Vereinbarung abzuschließen.

### Revolution in Kreta

nach 24 Stunden niedergeworfen. — 17 Tote 84 Verwundete.

Wien. Anhänger des gew. Ministerpräsidenten Venizelos, — der vor 4 Monaten bekanntlich einer allgemeinen Aufstand in ganz Griechenland vorbereitete, — haben auf der Insel Kreta (Heimat Venizelos) neuerdings herbeizuführen, eine Umwälzung herbeizuführen. Die schwache militärische Besatzung wurde von den Aufständischen mit Leichtigkeit überwältigt. Sie nahmen sodann das Gouverneurpalais, Post und andere wichtige öffentliche Gebäude in Besitz.

Die aus den übrigen Teilen Kretas die Hauptstadt besetzenden Truppen vertrieben die Auführer. Hunderte wurden verhaftet. Der Aufstand erforderte 17 Todesopfer, 84 Teilnehmer wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Mussolini fordert als Preis des Friedens:

# Bedingungslose Unterwerfung Abessinien

Italien vor der allgemeinen Mobilisierung. — Gegenrüstungen Abessinien. — Lepratränke als Frontkämpfer.

Paris. Mussolini gewährte dem Berichterstatter des „Paris Soir“ eine Unterredung und sagte, daß es nicht unbedingt zum Kriege mit Abessinien kommen muß. Der Frieden könne aber nur um den Preis erreicht werden, wenn Abessinien sich von dem Wahn freimacht, daß es sich gegen Italien erfolgreich zu verteidigen imstande sei und wenn die Abessinier einsehen, daß ihr Land nur unter Oberherrschaft Italiens bestehen kann.

Die Kriegsvorbereitungen Italiens dauern an und ist die allgemeine Mobilisierung bevorstehend. Der italienische Generalstab will 700.000 Mann Truppen nach Ostafrika schicken. 1000 Militärflugzeuge sind flugbereit fertiggestellt.

Paris. Laut Privatnachrichten aus Ostafrika sind bisher schon über 1000 Italiener an Sonnenstich und verschiedenen Tropenkrankheiten gestorben. Die künstlich geschürte Gegendstimmung unter den Truppen ist stark abgeklaut.

London. Laut Bericht aus Tokio hat die japanische Regierung die Ausfuhr von Waffen, Munition usw. für Abessinien freigegeben und sind bereits mehrere Schiffe mit Kriegsmaterial abgefahren. Die Transporte werden von japanischen Kriegsschiffen begleitet, da die italienische Seereiseleitung für Abessinien bestimmte Kriegsmateriallieferungen beschlagnahmen will.

Paris. Zwischen Italien, Frankreich und England wird am 16.

August in Saint Germain de Chantilly eine Besprechung zur Vorbereitung der Völkervereinigung vom 4. September stattfinden, um wenn irgendwie möglich sich über die abessinische Frage zu einigen.

Paris. Aus Addis-Ababa wird gemeldet, daß der Kaiser von Abessinien den Beschluß gefaßt habe, auch sämtliche Lepra- (Wassah)-Kranken — es gibt nämlich in Abessinien viele Menschen die von dieser schrecklichen Krankheit befallen sind — unter Waffen zu rufen. Die Kranken werden ein eigenes Heer bilden, das von den anderen Truppenteilen ganz separiert sein wird. Im Falle des Kriegsausbruches werden die Lepra-Kranken als erste einen Sturm auf die italienische Front unternehmen. Die fürchterlichen Folgen eines solchen Sturmes sind gar nicht zu übersehen. Die Verwundung eines von einem Lepratränke betroffenen Gegenstandes genügt, um diese schrecklichste aller unheilbaren Krankheiten zu übertragen.

## Senatspräsident wegen Valutenschwindel

unter Vorladung gestellt.

Bucuresti. Der Untersuchungsrichter hat gestern das Verhör mit dem Senatspräsidenten Tony Iliescu beendet. Der Senatspräsident war der „Fraud“ des ehemaligen Strafling Vasilescu. Vasilescu hat durch persönliche Fürsprache des Senatspräsidenten verschiedene Bewilligungen bei der Nationalbank auf Valutenschiebereien erreicht.

Der Senatspräsident gab beim Verhör zu, daß er für Vasilescu eingetreten sei, doch tat er dies lediglich aus Freundschaft u. ohne Vassallisch.

Der Untersuchungsrichter hat durch das Verhör sich von der Schuld des Senatspräsidenten überzeugt, beließ ihn zwar auf freiem Fuß, doch wird gegen ihn auf Grund Artikel 146 des Strafgesetzbuches die Vorladung wegen einer Übertretung erhoben, welche mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten bis zu 2 Jahren geahndet wird.

Senatspräsident Iliescu erklärte den Pressevertretern, daß er unschuldig sei und man nur eine Hege gegen ihn veranstalte.

Ihm könne nichts geschehen, denn selbst dann, wenn er Geld von Vasilescu angenommen hätte, sei er als Advokat dazu berechtigt gewesen.

Mit dem Verhör Iliescus ist die Untersuchung in der Diebstahlsangelegenheit beendet. Die Akten wurden bereits der Staatsanwaltschaft überreicht und wie verlautet, wird die Hauptverhandlung in diesem Sensationsprozeß bereits für Anfang September anberaumt.

### Blutige Kommunisten-Unruhen

in Frankreich.

Paris. In Toulon (Kriegshafen), veranstalteten kommunistische Arbeiter einen Umzug, in dessen Verlauf schwere Ausschreitungen verübt wurden. Verschiedene Geschäfte und Kaffeehäuser wurden gestürmt, die Einrichtung beschädigt und mehrere Personen verwundet.

Die Polizei vermochte die Ruhe nur schwer herzustellen, da die Kommunisten Barrikaden errichteten und sich mit Revolvern verteidigten. 13 Arbeiter und 6 Polizisten wurden schwer verletzt.

### Manu veröhnt sich mit Balda?

Bucuresti. In nationalgarantistischen Kreisen verlaubet, daß nächstens zwischen Manu und Balda eine Aussprache stattfinden wird. Manu erhielt eine Einladung nach Klausenburg, wo er im Hause eines gemeinsamen Freundes mit Balda zusammentreffen wird, um die allgemeine politische Lage und verschiedene strittige Fragen der Nationalgarantistischen Partei durchzuberaten. Manu soll angeblich geantwortet haben, daß es besser wäre, wenn Balda — nach seinem begangenen „Rumänisch-balachicus“-Marrheiten — zuerst mit Mihailache die Verbindung wieder herstellen würde.

### Polen gegen Danzig.

Polnische Flotte in Alarmbereitschaft.

Berlin. Der Freistaat Danzig hat trotz seiner Verfassung die zollfreie Einfuhr gewisser Erzeugnisse aus Deutschland gestattet. Polen forderte hierauf die freie Einfuhr auf polnisches Holz, Leder und Getreide.

Der Senat von Danzig hat diese Forderung abgewiesen. Die polnische Regierung erließ in dieser Haltung Danzigs einen Verstoß gegen die Friedensverträge. Anstatt sich aber mit einer Beschwerde an die Großmächte als Vollstrecker des Friedensvertrages zu wenden, will Polen der eigenen Richter sein und droht der wehlosen Stadt Danzig mit militärischen Maßnahmen. Die polnische Flotte liegt alarmbereit im Hafen von Gdingen (gegenüber Danzig). Sollte Danzig der Forderung Polens innerhalb einer kurzen Frist nicht entsprechen, wird der Danziger Hafen unter Sperrung genommen.

### Hofzug in Constanta

ausgeraubt.

Constanta. In der vergangenen Nacht haben unbekannt Täter einen Salonwagen des Hofzuges ausgeraubt. Die Diebe haben wertvolle Einrichtungsgegenstände und Wäsche mitgenommen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.



Stellers Amtsorgan der „Böhmische Beobachter“ Kempel

# Minnich-Gust u. Conf. — als Volksverräter

Sozial tritt nicht bei Beller ein und entfällt die Fabritius-Fahne für „Friede und Arbeit“ im Banat.

Im Amtsorgan der nationalsozialistischen Regierung, dem „Böhmischen Beobachter“ vom 3. August, dessen Herausgeber Reichskanzler Adolf Hitler selbst ist, steht in einem Artikel, betitelt: „Die neue Führung des romanischen Deutschums“ über die Wuttschisten Minnich-Gust-Schellen-Bonfert & Conf. folgendes Urteil zu lesen:

„Wie nicht anders zu erwarten, ging Erik Fabritius, seit langem schon der einzige Führer des Deutschums in Rumänien, als Präsident des Verbandes aus der Wahl hervor. Nun sollte die große Aufgabe dieses Mannes beginnen! Da drohte feiger Betrat die Früchte seines jahrelangen Kampfes zu zertrümmern. Die Meuterei mihlang, Männer, denen er das Vertrauen geschenkt hatte, wurden zum Verräter an ihrem Führer, dem sie Treue und Ergebenheit geschworen. Sie wurden ausgeschloffen und ausgehoben aus der Gemeinschaft des deutschen Volkes in Rumänien. In der Geslossenheit der Bewegung und an der Treue all der namenlosen Kämpfer geriet ihr gemeinsames Tun.“

Sowohl die „Böhmische Beobachter“ als die Volksschädlinge Minnich-Gust und alle jene, die mit ihnen gemeinsame Sache machen, Verspätet, aber dennoch rechtzeitig hat man die Südblinge erkannt, die für Geld ununterbrochen einen Bruderkampf schürten und sowohl das schwäbische, wie auch sächsische Volk gegeneinander, ja sogar Brüder gegen Brüder und Sohn gegen Vater hetzten, damit es den Unschin habe, als wären sie unvorbehrlich und würden etwas Besonderes leisten für das viele Geld, welches sie unter verschiedenen Vorwänden dem Volk, wie auch ge-

wissen dunklen Quellen entlockten.

Mitverantwortlich und nicht viel besser ist der deutsche Abgeordnete des Araber Komitees Hans Beller, der schmählicherweise die Jungschwäbische Volkspartei und seine früheren Parteifreunde, die aus ihm einen Mann gemacht haben, verraten hat. Nun ist er selbst in jene Grube gefallen, die er aus Geschäftsinteressen seinen Freunden graben wollte. Beller läßt sich seit Monaten nicht mehr im Araber Gau sehen. Er hatte gehofft, durch die Vereinigung mit den Abenteurern Minnich und Komp. noch einmal zum Abgeordneten gewählt zu werden. Das Deutschum des Araber Landes ist aber in der einen Frage einig: „Wir wollen von dem Mandelbreher, Ueberläufer und Faulpelz nichts mehr wissen!“

Interessant war auch die Rolle des Jugendführers Hil. Hans Soell in den letzten Wochen. Er sollte in die Beller'sche Redaktion der schwindsüchtigen „Extrapost“ eintreten, weil man hoffte, daß man dadurch den tagtäglich immer mehr zurückgehenden Beschleiß des farblosen Streuzerblätters wieder heben kann. Soell ist jedoch nicht bei Beller eingewirten, weil er schon vorher genug hatte, von seiner kleintlichen „Finanzwirtschaft“, die dort unter dem Pseudonym „Niemandem zahlen und alles ableugnen“ herrscht. Soell hat als Betrauer von Fabritius im Klubhaus eine Parteikanzel eröffnet, so daß es nunmehr zwei Erneuererpartei in Banat gibt. Soell will auch eine neue Zeitung „Die Last“ herausgeben, welche gegen die Minnich-Beller'schen „West-Blätter“ kämpfen wird, um die Parteien unerschütterlich zu machen und eine gemeinsame Aufbauarbeit zu ermöglichen.

## Radnaer Spiritusprozeß zu Ende.

Wir berichteten schon, daß die Radnaer Spiritusfabrik Albert Rogna wegen Falschlieferung von Schwarzspiritus zu 40 Millionen Lei bestraft wurde. Gleichzeitig wurde der Finanzkontrolleur Karl Spiehn seiner Stelle entlassen, da angenommen wurde, daß er in die Angelegenheit verwickelt sei. Ende September sind 2

einhalb Jahre verfloßen. Inzwischen wurde die Strafe annulliert und der entlassene Finanzbeamte in den Finanzdienst zurückgenommen. Karl Spiehn wurde zur Jugoslawischen Finanzabteilung versetzt und angeordnet, sein Gehalt von zweieinhalb Jahren rückgängig auszubehalten.

## Fenster putzt man

... daß man durchsichtiger, zu einem Ball geformtes Zeitungspapier verwendet. Mit diesem feuchten Papierball wird einmal über das Glas gerieben und dann mit einem trockenen Lappen nachpoliert. Sobald das Papier zu zerreißen beginnt, wird ein neuer Ball gemacht. ... daß man Fliegensteck auf dem Glas durch Abreiben mit Spiritus, Kaltpflaster mit Essig und Cellarbe mit Terpentin entfernt?

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Restereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung.“

## Parte Zeit.

Die Zeit ist hart. Wie schwarz geschliffener Stahl durchschneidet sie die Dämme, die wir bauen. Und uns bleibt nichts als ihrem Todesstrahl mit wehmutvollem Blick ins Aug' zu schauen. Schon manches fiel und manches wird noch fallen. Doch eins bleibt schön, wenn alles auch zerbricht: Wir stehen zusammen in den Aben allen Und eins verläßt das andre nicht.

Wir stehen zusammen in den Aben allen Und eins verläßt das andre nicht. Friedrich Schiller.

## Brot aus Sojamehl

Unermüßlich wird an dem Ernährungsproblem für Zuckertrank wissenschaftlich gearbeitet. Es kommt darauf an, dem Zuckertranken eine Nahrung zuzuführen, die ihm einen geringen Verbrauch ermöglicht. Neuerdings wurde die relative Rohleibhartigkeit des Sojabohnenmehls zur Behandlung des Diabetes herangezogen. Dr. Schellong beschreibt ein Brot, das aus entöltem Sojamehl und Weizenkleber besteht. Dieses Brot enthält 21 Prozent Eiweiß, 0,4 Prozent Fett und nur 8 Prozent Rohleibhydrate. Besonders in ungelöstem Zustand gibt es ein angenehmes schmeckendes Gebäck, das sich bei der Behandlung der Zuckerkrankheit und der Fettsucht bereits außerordentlich bewährt hat.

## Siga gegen das Warten.

In Amerika soll ein „Siga der Männer gegen das Warten“ gebildet werden; ihre Vorkämpfer erklären, im Durchschnitt habe ein 50-jähriger „Normalmann“ zwei ganze Jahre durch Warten verloren — auf Eisenbahnen, bei Behörden, Kassen usw. Nicht berechnet ist dabei wohl die Zeit, die der Normalmann verbringt, wenn er auf seine Frau warten muß. Wie wäre es nun aber mit einer „Siga der Frauen“ gegen das Warten auf den Mann.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Werben Sie ihn. Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

## Vergessen Sie nicht!

Die „Araber Zeitung“ erinnert Sie! Eine Erhöhung des Rescomptreb. der wichtigsten siebenbürgischen Banken ist von der Nationalbank genehmigt worden.

Sonntag, den 11. August findet in Senauheim die Senaufeier statt. Die Festrede wird Lehrer Stefan Heinz halten.

Die Nationalbank gibt dem Publikum bekannt, daß Devisengesuche, in dem Maße, als der Reisende die Devisen für persönliche Zwecke benötigt, nur dann gebilligt werden, wenn der Gesuchsteller die Herkunft der Devisen stichhaltig nachweisen kann.

Die Gemeinde Oftern begeht am 17. und 18. August das 150-jährige Jubiläum der zweiten Ansiedlung. Diese Jubiläumfeier ist mit dem Fest der Senau-Gruppe des Banater Deutschen Sängerbundes verbunden. Die Festrede bei der Anwesenheit wird Prof. Josef Balch halten.

## Tödlicher Unfall

Wie uns aus der Araber Gemeinde Socobor gemeldet wird, ist die 3-jährige Sofie Jung in dem ben der Mühle befindlichen Gräben ertrunken. Ueber die näheren Umstände des Unglücks ist noch nichts bekannt. Dr. Genbarmerte hat die Untersuchung eingeleitet.

## Araber Handelsmühlen

Die hauptstädtischen Zeitungen veröffentlichen die Namensliste jener Araber Mühlen, welche als Handelsmühlen erklärt wurden, folglich die 90 Banat Weizensteuer bezahlen müssen. Diese Mühlen sind: Karl Szabados Naghlat, Markus Löwy Mofrea, Scherer & Co. Pettscha, Anonika-Mühle Banfota, Mühle Kolb Kleinsantmikolous, Jon Moleriu Olala, Loth & Radila Rovina, Bazar Seljan Irenu, Gebrüder Witsch Sepreus, Gebrüder Arumann Arab, Adolf Braun Arab, Gebrüder Matheo Arab, Kunstmühle Al-Manthanna, Mühle Schlinger Chisneu-Eris, Wagner-Mühle Engelmann, Adam Banger und Stefan Ibold, Guttenbaum, Adam Jadelmann Santmarin, Seimann und Neurohr Santanna und Geste Dampfmühle Rovina.

Wichtige Einkaufsquelle von 2-jährigen, trockenem prima Buchen-, Eichen- und Fereichen-Drechsolz bei AUFFRIEDT, Holzhandlung, Arad, Cămin, Telegraf 1-8. Telefon: 2-2. — Konsummittellieferanten werden zu Bestpreis geladen!

## Steuer auf Trunksucht

In Uruguay soll eine Steuer auf Trunksucht eingeführt werden. Sie soll 15 Prozent des Einkommens betragen und jene Leute treffen, die in den amtlichen Listen der Trunkenbolde geführt werden. Diese Steuer wird wenig einbringen, denn Trunkenbolde, die in Säufertischen stehen, haben gewöhnlich nicht viel Geld. Reiche Leute sind wiederum niemals Trunkenbolde, sondern nur „Seher“.

## Merkwürdig



„Sein Minuten lang habe ich oft während dem nicht reden gekonnt!“  
„Was du nicht sagst, war deine Zunge gelähmt!“  
„Wie heißt Zunge gelähmt?“ Red' du, wenn du...  
„Nur ein Rhabdomyosarcom unter dem...“



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob die Menschheit jemals von der Gehirnkrankheit geheilt sein wird, sich bei körperlichen Krankheiten lieber von Kurpfuschern als von gelehrten Ärzten behandeln zu lassen. Unlängst hat sich in Botoschani ein gewisser Rosario Ambrosio niedergelassen, der offen verkündet, daß er imstande sei lebende Krankheit zu heilen. Rahme, Krüppel, ein Tuberkulose, Krebs, oder anderen unheilbaren Leiden leidende Halbtiere sei er gegen ein entsprechendes Honorar zu heilen imstande. Der Wundermann wird von Hilfessuchenden bestürmt. Die Menschheit will eben betrogen sein. — Die Behörden drücken die Augen zu, denn der Wundermann ist ein Italiener. Die lateinischfreundliche Äußerung hier in ganz sonderbarer Weise, denn der Italiener verursacht durch seine Kurpfuscherei der „lateinischen Kirche“ (Ärzten und Apothekern) großen Schaden. Er wird aber auch durch Fehlbearbeitungen gar manchen „lateinischen Bruder“ unter die Erde bringen. Die Hörsaal in Botoschani müßten dem lateinischen Bruder das Handwerk legen, befürchten zu müssen, daß das große Westerland Italien deswegen einen Krieg mit Rumänien anfängt. Zuhause über der Wunderdoktor sicher keine Kur treiben, denn dort kurlert der einzige Wunderdoktor Staffens, Mussolini, alle Krankheiten nach seiner Art.

— warum nicht alle hohen Würdenträger des Landes so unerschrocken-offen sind, wie General Constantinescu, der als gewesener Kommandant der Gendarmenrie, Amtsvorgänger des Panama-Generals Dumitrescu war. General Constantinescu bezieht sich im „Universul“ auf das Urteil des Obersten Militärgerichtes im Skandalprozess gegen General Dumitrescu, den das Militärgericht in erster Instanz wegen Veruntreuung zum Schaden des Staates zu 5 Jahren Kerker verurteilt hat. General Constantinescu schreibt folgendes: „Wie war es möglich, daß ein Urteil, welches ein aus 5 Generalen bestehendes Gericht erbrachte, von einem Gericht abgeändert wurde, welches aus einem General, 2 Obersten und 2 Majoren bestand? Ich frage weiter, wie konnte das Oberste Militärgericht Dumitrescu freisprechen, obwohl er die ihm untergebenen Obersten Besu und Crivaz zu Veruntreuung von öffentlichen Geldern verurteilt und bei der Unterjagung seines Vermögens die Herkunft von 3 Millionen nicht nachweisen konnte? Mag das Oberste Militärgericht den General Dumitrescu auch freigesprochen haben, die öffentliche Meinung und ich selbst“, schreibt General Constantinescu zum Schluß, „betrachten das Urteil des Militärgerichtes als zu Recht bestehend und in unseren Augen ist General Dumitrescu schuldig!“

— auf welche absonderliche Art der amerikanische Schriftsteller Halliburton von sich reden macht. Er mietete sich einen gutbefestigten Elefanten, auf welchem er die Alpen zwischen Italien und Frankreich überstieg. Bei den tief unwissenden Amerikanern wird dieser Mitt Halliburtons großen Eindruck hervorgerufen, da in amerikanischen Zeitungsartikeln dargestellt wird, daß der Amerikaner allein dieselbe Leistung zustande brachte, als der berühmte karthagische Feldherr Hannibal, der im Kriege gegen Rom die Alpen vor mehr als 2000 Jahren überschritten hat. In den Reklam-Artikeln für Halliburton wird natürlich nicht erwähnt werden, daß Hannibal mit einem ungeheuren Heer und Eraintröge die Strecke von dem heutigen Spanien (wo Karthago stand) quer über halb Nordafrika bis zu den Säulen des Hercules (das heutige Gibraltar) zurücklegen mußte. Dort wurde die Meerenge überquert, dann wurde der Marsch durch Spanien und Südfrankreich auf der tausenden Kilometer langen Strecke überall ohne Straßen fortgesetzt, bis endlich die Alpen erreicht waren. Es ist heute noch jedem Heerführer unsagbar, wie Hannibal die damals noch weg- und festlosen Alpen mit seinem Heer überstieg hat, da doch Menschen und Tiere an die Oben

# Reichsminister gegen Verbebung

der Auslandsdeutschen. — Das Deutschtum der Welt soll Volkstum und die gemeinsame Kultur — ohne Politik vereinen.

Berlin. Reichsminister Dr. Fried besuchte das Lager in Ruhlmühle, wo fast aus sämtlichen Ländern d. n. Erde deutsche Jungen beisammen sind. Dr. Fried richtete an die Jungen eine längere Ansprache und sagte, kurz gefaßt, folgendes:

Diese Schulung besteht vor allem darin, den Geist der Volksgemeinschaft zu erfassen, den Geist der Kameradschaftlichkeit, der sie durch ihr ganzes Leben geleiten werde. Alle Gegensätze sozialer, konfessioneller oder sonstiger Art sollen durch das Gemeinschaftsleben und euren Kameradschaftsinn verschwinden.

Bürtlich sagte Reichsminister Fried dann folgendes:

„Gewiß, politisch sind wir getrennt in verschiedene Staaten, und jeder Deutsche, d. n. nach seinem Blut zwar deutsch ist, aber

politisch einem anderen Staat angehört, wird sich durch das gemeinsame Deutschtum nicht abhalten lassen, auch die Pflicht gegenüber seinem Staate zu erfüllen. Was wir hier pflegen wollen und wogegen niemand in der Welt etwas einwenden kann, ist, daß wir deutsches Volkstum und deutsche Kultur als das gemeinsame Bindemittel pflegen und kräftigen wollen.“

„Ich gestärkt mit einem neuen Deutschtumsgefühl, mit dem Gefühl, daß ihr euch trotz anderer politischer Zugehörigkeit doch als Deutsche fühlt, daß ihr euer Volkstum bewahren und es auch in einer fremden Umge-

bung nicht ablegen wollt. Das ist der Sinn dieses Lagers“.

Das ist der amtliche Standpunkt im Reich. Leider gibt es aber im Mutterlande nebst der Regierung noch eine unamtliche Nebenströmung: die Partei mit verschiedenen Unterströmungen, wo überhöchliche Begeisterung und sehr viel Phantasie herrscht. Diese verschiedenen Abteilungen verfügen leider auch über Geld. An diese wenden sich die Hyänen der Idee: die sogenannten Erneuerer des Banats. Sie nützen deren völlige Unkenntnis über unsere Verhältnisse aus und erpressen Geld unter dem niederträchtigen Vorwand, daß sie mit Geld die „Erneuerung“ des Banats Deutschtums vollführen werden.

Wenn schon die Parteistellungen so ahnungslos sind und in diesen Abenteurern Volkserneuerer erblicken, kann sich der nüchterne Amtsblick unmöglich täuschen.

Dieser Mühsal und jeder andere, der im Reich für Propaganda, Erneuerung usw. Geld bettelt, ist ein Verräter und verdient als Dieb am deutschen Nationalvermögen wie Röhren und Konsorten behandelt zu werden.

Das amtliche Deutschland begehrt durch die amtliche Unterstützung gewisser Elemente auch neuen Auslandsdeutsche ein Verbrechen, da es damit die Verbebung und nicht die Einigung fördert.

# Mit Wagen und Pferd ertrunken.

Der Fuhrmann Abram Bantha wollte dieser Tage von Galan nach seiner Gemeinde Strai-Eccel fahr. n. Um den Weg zu verkürzen, fuhr er über den Strai-Fluß, wie er es schon öfter tat. In der Dunkelheit verfehlte er wahrscheinlich die richtige Furt und geriet in eine tiefe Stelle, wo er samt seinem Pferd ertrank. Anderentags wurden Wagen und Pferde aufgefunden. Die Leiche des Fuhrmanns konnte noch nicht geborgen werden.

# Russische Demonstrationen.

Bucarest. In Bacau veranstalteten russische Studenten Sonntag abends eine judenfeindliche Demonstration, in deren Verlauf es zu Ausschreitungen kam. Die Polizei verhaftete 16 Personen.

# Schwache Ernte im Banat.

Auf Grund der Berichte aus allen Teilen des Banats kann das abschließende Urteil abgegeben werden, daß die Getreidernte nicht nur schwach sondern sehr schwach ist. Die Qualität wäre im allgemeinen gut, nur die Quantität ist unter den besten Erwartungen geblieben. Am besten war die Weizenfrucht im Großsankt-Nikolaus-Bezirk mit 7-8 Metzen, im Perjamoscher Bezirk hat es 5-7, in Bina und Umgebung 4-6, nächst Timisoara 3-4 in den Bezirken Delta und Eschafowa 3-5, im Hagfelder Bezirk 4-6 Meterzentner geg. den.

Die Gerstenernte war schwachmüßig. Luzerne zeigt sich ziemlich gut, Klee schwächer. — Mais verspricht besser zu werden, als angenommen wurde, da die letzten Regengüsse die Kornentwicklung förderten.

Die Weinernte wird durchwegs schlecht sein, da der Frost zu großen Schaden anrichtete.

# Leute zahlt Cuere Zeitung!

Vielen Leser unseres Blattes haben versprochen, nach der Ernte ihre Bezugsgebühren zu bezahlen. Manche haben auch für ihre Schuld Aussicht bis zur Ernte verlangt, was wir ihnen — in Anbetracht der schweren Wirtschaftslage — bereitwillig zugesagt haben.

Nun ist die Ernte vorbei. Der Datsch ist in den meisten Gemeinden schon beendet und jeder Landwirt oder landwirtschaftliche Arbeiter hat die Möglichkeit sich etwas Geld zu machen. Wer daher etwas guten Willen hat, kann seine Zeitung bezahlen und wird von uns wiederum einen neuen Kredit eingeräumt bekommen. Wir bitten daher alle Leser unseres Blattes, die für das laufende Jahr ihr Blatt noch nicht bezahlt haben, uns den Betrag einzusenden.

Oberhalb der Adresse ist ersichtlich, bis wann jeder Leser seine Zeitung bezahlt hat, beziehungsweise seit wann er die Abonnementsgebühren schuldig ist.

# Sportjubiläum in Bostchan

Aus Deutschbostchan wird berichtet: Das Jubiläum und die Fahnenweihe unseres Sportklubs hat einen ihr schönen Verlauf genommen. Nach dem Gottesdienst und den Fahnenweihe hat ein festlicher Aufmarsch der Sportabteilung stattgefunden. Nachmittags wurden verschiedene Schauübungen vorgeführt. — Am dem schönen Fest haben zahlreiche auswärtige Gäste, allein aus Bostchiza über 800, teilgenommen.

# Uraufführung im Krader Theater.

Samstag, den 10. August findet in Krad die Uraufführung des Lustspiels „Die Waghafte Frau“ (Caz affanos hazudit) unter Leitung Alfred Savors statt. Dieses Fodor'sche Lustspiel ist in Wien und Budapest mit großem Erfolg aufgeführt worden und wird sicherlich auch in Krad ein Rekordpublikum anziehen.

# Selbstmord in Dolag.

Aus Dolag wird uns geschrieben: Der 85-jährige Franz Werschdorf hat sich aus Lebensüberdruß erhängt.

gewohnt und der Rüste ungewohnt waren. Der römische Schriftsteller Lactius hat Hannibal, den größten Feind Roms, in Anerkennung dieses Juges über die Alpen in einem großen Wert als den größten Feldherrn verehrt. — Wie wagt sich dann ein Wicht, wie dieser Halliburton, seinen Mitt auf gepflasterten Straßen, als Hülfeser-

# Timisoara—Dettaer

Strasse wird endlich hergestellt

Die Straße zwischen Timisoara—Detta, besonders bei Schag ist, wie bereits unzähligemal berichtet wurde, derart ausgefahren, daß der Verkehr in Regenszeit beinahe unmöglich ist. Wiederholt ließ die Komitatsleitung auch verlaublich begonnen werden. Die Arbeit konnte aber noch immer nicht durchgeführt werden, da es keine Komitats-, sondern eine Staatsstraße ist und der Staat das erforderliche Geld nicht zur Verfügung stellte.

Nun soll aber Aussicht darauf bestehen, daß die Arbeit ernstlich begonnen wird. Da die gew. griech. Königin Elisabeth bekanntlich Gutsderrin in Banloc geworden ist und die Strecke Banloc—Detta—Timisoara öfter mit dem Auto befahren muß, wird das Arbeitsministerium den staatlichen Beitrag flüssig machen müssen, umso mehr als die Komitatsstraße zwischen Detta und Banloc bereits hergestellt wurde.

ein Personentaxi und ein Lastauto mit Futter für den Elefanten, mit dem unsterblichen Zug Hannibals zu vergleichen? Auf diesen amerikanischen Proß läßt sich zutreffend der alte lateinische Satz anwenden: (Quod licet Jovi, non licet homini) (Was Gott gestattet ist, ist dem Ochsen nicht erlaubt.)

**Propaganda — Ausverkauf**  
bis 25. August.

Schmutzige Eisenwaren werden ohne Nutzen zu Fabrikspreisen verkauft.

1 Liter-Löpfe das Stück	25 Lei
Bügeleisen	das St. 25 Lei
Stromeimer das Stück	35 Lei
Petroleumkocher mit Docht	185 Lei
Eisenstangen das Kilogramm	8.70 Lei

Um Störungen zu vermeiden, wird dieser Vorzugverkauf jeden Tag abgehalten.

**FERRUM,**  
Timisoara I, Plata Unirii (Dom-Platz) 5, gegenüber der Domkirche.  
Telefon: 18—72.

# Steuerrückstände

können wieder mit Bous bezahlt werden.

Die Krader Finanzdirektion erhielt eine ministerielle Verordnung, wonach Steuerrückstände bis zum 1. April 1934 mit Bous bezahlt werden können. Eine wesentliche Bestimmung der Verordnung sagt aber, daß nur jene Bonbestitzer ihre Rückstände damit bezahlen können, die die Bous direkt vom Steueramt bekommen haben, also mit gekauften Bous kann keinerlei Steuer bezahlt werden. Diesbezügliche Gesuche sind an die Finanzadministration einzureichen.

# 13 Severiner Mühlen

zu Bauernmühlen deklariert.

Das Ackerbauministerium hat 13 Severiner Mühlen, welche als Handmühlen klassifiziert wurden, zu Bauernmühlen deklariert. Diese sind die Mühlen Witwe Margareta Blaj in Clatina Timisului, Anton Bilting in Sobosch, Andreas Nagy in Leucusfest, Anna Fröhlich in Tapia, Josefine Boarin in Obreja, Beten Hoge in Tregoba, Nikolaus Müller in Balint, Therese Dassing in Jupani, Brüder Epiter in Leucusfest, M. Nagel in Gaboschbia, Ernst Wolf in Costein, Benzel Racz in Clatina Timisului und Josef Katola in Medadia.

### Kleinmühlen Plagen

den Staat.

Die Kleinmühlen des Landes hielten in Buaresti eine Versammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, gegen den Staat wegen der Klassifizierung der Mühlen in Hand- und Lohnmühlen die Schadenersatzklage anzustrengen. Die Kleinmühlen bezeichnen die Klassifizierung als verfassungswidrigen Eingriff in das Privatrecht und verlangen die volle Freizügigkeit.

### Diebstahl in Bethausen.

Wie aus Bethausen berichtet wird, wurde bei dem dortigen Einwohner Anton Fischer eingebrochen und 10.800 Lei Bargeld sowie verschiedene Wertgegenstände gestohlen. Die Gendarmerie hat den Bethausener Einwohner Dimitrie Cracium und den Clabobauer Einwohner Franz Blatan als die Vererber des Einbruchs ausfindig gemacht und überstellte sie der Jugoslawischen Staatsanwaltschaft.

### Welschler Fußballspieler

hat während dem Spiel den Fuß gebrochen.

Aus Welschla wird uns berichtet: Sonntag wollte die Welschler Fußballtruppe NWC in Kleinpereg, wo sie gegen die Kleinpereger Mannschaft ein Fußballspiel austrug. Während des Spieles stieß der Welschler Spieler Lury mit einem Spieler der gegnerischen Mannschaft so heftig zusammen, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Er mußte in das Wraaber Spital überführt werden.

### Erntebericht aus Gaderlach

Im Verhältnis zu anderen Gemeinden hat Gaderlach eine gute Weizenfahung gehabt. Der Durchschnittsertrag ist 5 1/2 Meterzentner pro Joch. Die Weisferte „Wankuti“ hat sogar von 6 bis 8 Meterzentner ergeben. Sinsen gab es 7 Meterzentner und Joch. Mit Lei 525—700 den Meterzentner gerechnet, haben die Sinsenerbauer somit ganz gut abgeschnitten.

Modernes  
**Welsche Rachelöfen**  
sind in bester Qualität  
aus  
**Welschla**  
am Billigsten in der  
**Rachelöfen-Fabrik**  
Timisoara V. (Mehala)  
Str. Sagabiel 17. (vorletzte elektrische Haltestelle), beim Fabrikspächter.  
**Nicolaus Franzén zu haben**

### Nachwächter als Dieb

Die Schuhleistenfabrik Heder und Petrovsky in Sugoisch stellte schon von längerer Zeit fest, daß aus ihrem Warenlager zeitweise Schuhleisten verschwinden. Nun gelang es der Sugoischen Polizei, den Dieb in der Person des 49-jährigen Iba Zenariu, der von Benuf Schuster ist, zu ermitteln. Zenariu war früher bei der Firma Nachwächter. Hatte auf das ihm anvertraute Gut zu wachen, stahl aber selbst und ließ fallweise immer einige Paare Schuhleisten mit sich gehen.

Der Polizei hat der blühende Nachwächter über 100 Paar Schuhleisten, welche er gestohlen hat, eingestanden. Die Schuhleisten, dessen Paar 50 bis 60 Lei kostet, verkaufte er zu 20 Lei das Paar den Schuftern. Die Polizei leitete in diesem Diebstahl die Untersuchung ein.

## „Lodes“-Strahlen „zerstören“ 48 Kriegsschiffe

Interessantes Manöver in den Vereinigten Staaten.

Sighland. Unter dem Schutz der Dunkelheit fand in der Nähe von New York ein Scheingefecht statt, in welchem die neuen „Geheimstrahlen“, eine neue Erfindung, über deren Einzelheiten in amerikanischen Marinekreisen strengstes Stillschweigen gewahrt wird, praktisch erprobt wurden. 51 „feindliche“ Schiffe hatten die Aufgabe, die Küste anzugreifen. Der Angriff wurde aber von einer einzigen Küstenbatterie, die durch „Geheimstrahlen“ geschützt wurde, so vollkommen abgeschlagen, daß 48 von den 51 angreifenden Schiffen kampfunfähig gemacht oder völlig zerstört wurden. Einzig der drei übriggebliebenen Schiffe, das die Flucht ergriff, soll ebenfalls schwer getroffen worden sein.

In dem Bericht über das Ergebnis der Nachprüfung, der vom Generalstab in Washington und der Seereschule ausgearbeitet wurde, wird festgestellt, daß die Geheimstrahlen, die eine der wichtigsten kriegstechnischen Erfindungen seit dem Weltkriege seien, eine erhebliche Verbesserung der amerikanischen Küstenverteidigung darstellen.

Artilleriefachverständige, die der Gefechtsübung b.wohnten, sind der Meinung, daß die amerikanischen Küste „fast unvertwundbar“ sei.

### Lebhaftes Angebot



„De bist du ja, du alter Bummer! Darf ich dir meines — Schlimmbieten?“

## Deutsches Giftgas

für Abessinien zur „Vertilgung“ von Ameisen und Heuschrecken.“

Wie der „Telegraf“ aus Berlin berichtet, ist eine deutsche Instruktionsabteilung nach Abessinien gefahren. Sings erzählt man noch folgende Einzelheiten:

Der Führer der deutschen Abteilung, Oberstleutnant im Generalstab Lschamm, wird von Belg. über einen gemeinsamen deutsch-japanischen Hilfsstab übernommen, der dem Abessinischen Generalstab beratend zur Seite stehen soll.

Die meisten Angehörigen des deutschen Instruktionkorps sind alte „Kolonialen“, die schon unter Bettow-

Borbes in Deutsch-Ostafrika und in Rhodesia kämpften, oder von Deutsch-Südwestafrika aus an der Expedition gegen Portugiesisch-Angola teilgenommen.

Das „Detachment Lschamm“ eskortiert gleichzeitig einen Transport moderner G. birgshaubigen mit Wunstikon, fern. r. Bewirtungsbomben sowie Stahlflaschen mit komprimiertem Giftgas Antiklin und modernen Flammwerfern, wie es in der Vollerklärung heißt: „Zur Vertilgung von Wanzen und Heuschrecken.“

### Woch gegen japanische Autokonzurrenz.

Nach Meldungen aus Detroit soll Henry Ford einen Personenträger mit vierzylinderigem Dieselmotor hergestellt und in Erprobung haben, mit dem er der gefährlichen Konkurrenz der billigen japanischen Autos auf dem Weltmarkt erfolgreich zu begegnen hofft.

Der neue Ford-Wagen soll bei einem Rohfahrbetrieb von nur 16 Lei für hundert Kilometer hundertzehn Stundenkilometer leisten und dabei nur 36.000 Lei kosten.

### Kleine Wahrheiten.

Viele haben nur deshalb das Bedürfnis, „ihr Herz auszuschütten“, um belagert oder bewundert zu werden.

Es gibt Dicks, die lieber strafflos ausgehen, obwohl sie und das Weibchen stellen — die Zeit.

Es ist unmöglich, manchen so hoch einzuschätzen, wie er sich selbst einschätzt.

Manche gestehen nur deshalb ihre Fehler ein, um sich in dem milden Lichte zu zeigen, wie sie die andern sehen sollen.

Es ist verdienstvoller, seiner Zeit zu dienen, als seiner Zeit voranz zu sein.

Es ist die Tugend der Vorsichtigen, allen Menschen gleichmäßig Recht zu sagen.

### Edwenritt auf dem Autokühler.

Ein ungewöhnliches Abenteuer hatte der Farmer Whitwell, der mit seinem Lastauto Wachen nach Sallsbury (Südrhodese) bringen wollte. Als er infolge des schlechten Zustandes der Straße langsam fuhr, mußte, wurde er plötzlich von einem Löwen angegriffen, der in gewaltigem Sprung auf dem Kühler des Autos landete. Dort blieb der Wildtierkönig verhaftet, ohne weitere Angriffe zu unternehmen; Whitwell, der keine Waffen bei sich hatte, fuhr ruhig weiter, so daß der Löwe etwa 10 Kilometer auf dem Autokühler mitfuhr. Dann sprang er wieder ab, nicht ohne vorher mit einem Brankenstich die Windschutzscheibe des Autos zertrümmert zu haben.

### Tödlicher Blitzschlag

in Welschla.

Gelegentlich des am Montag über das Wraaber Komitat niedergegangenen Unwetters wurde der 19-jährige Welschler Schaffner Johann Carladi vom Blitz erschlagen. Der Herr trieb seine Herde vor dem Unwetter in die Gemeinde, als der Blitz ihn tötete. Als sein Herr in antraf, rauchten seine Kleider an zwei Stellen, er selbst war bereits tot.

### Anstatt das Wildschwein

den Freund erschossen.

Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hat der dortige Autobesitzer Johann Böb seinen Freund Abalbe Turma, Beamte der Stadt Klausenburg, während einer Wildschweinjagd aus Versehen erschossen. Turma hatte die Gewohnheit, sich auf den Knien die Zigarren zu drehen. Bei so einer Gelegenheit lugte das Auto Turmas aus einem Gebüsch hervor, welches Böb für ein Wildschwein hielt und in diese Richtung schoss. Turma starb während des Transportes.

### Feuer in Marienfeld.

Wie aus Marienfeld berichtet wird, ist bei dem Kleinhändler Peter Neubert nachts ein Feuer ausgebrochen, welchem das Rohrbach des Hauses zum Opfer gefallen ist.

### Die jungen Aerzte

wollen nicht auf das Land gehen.

Buaresti. Das Gesundheitsministerium hat einen Aufruf erlassen, in welchem Aerzte für Landgemeinden gesucht werden. Bisher hat sich kein einziger Arzt gemeldet, da die jungen Aerzte nicht auf das Land hinauswollen. In der Stadt entfallen auf 300 Bewohner, in den Landgemeinden dagegen auf 30.000 Einwohner ein Arzt. In diesem Zusammenhang erklärte der Gesundheitsminister, es möge sich niemand in Romien darüber beklagen, daß es unter den Intellektuellen Arbeitslose gebe.

\*) Bei Dürrezeit regt der turnmäßige Gebrauch des natürlichen „Juana-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an, beschleunigt über den Stoffwechsel und macht den Körper schlank.

### Todesfälle

In Gaderlach ist dieser Tage Frau Eva Gantner geb. Welsch gestorben.

In Sipya ist Olga Wann nach langem Leiden im Alter von 17 Jahren gestorben. — Gleichfalls in Sipya wurde der 77 Jahre alte pensionierte Rdt. Beaunta Karl Löbl zu Grabe getragen.

In Wortsfeld ist im jugendlichen Alter von 16 Jahren Josef Haldorfer an einer Halskrankheit gestorben.

In Reglawaldhausen ist der angesehene Landwirt Franz Brand im 48. Lebensjahre gestorben. Er wird betrauert von seiner Frau geb. Anna Koch, seine Tochter Elisabeth verheiratete Georg Bayer und seinem Sohn Franz, sowie einer großen Anzahl Verwandten.

In Sarabala ist die Gattin des Landwirts Nikolaus Thoma, Karoline geb. Manoeuvre im 68. Lebensjahre gestorben, betrauert von ihrem Gatten, von ihren Kindern Georg Thoma, Witwe Maria Triton geb. Thoma, Rosa Wambach g. Thoma (in Amerika), von ihren Geschwistern Johann Manoeuvre in Friedlsweiler, Pfarrer Peter Manoeuvre in Slogoway und Witwe Margaretha Klein geb. Manoeuvre in Sagomarkt.

### Spazensweisheit.

Der Spaz repräsentiert sozusagen den grauen Alltag. Der aber ist notwendig, oder was hätte die Menschheit davon, wenn jeder Spaz wie eine Nachtigall singen würde!

Wie singt doch der Stiebesdieber der Spaz so hübsch:

„Ein Spaz ist immer willig,  
Wenn eine Spazin will!“

Wer einen Spaz heiratet, darf nicht erwarten, im eheleichen Nest einen Kanarienvogel zu finden!

Spazens sind konservativ — sie stehen für das lebendige Fleck selbst tausend Pferdekraften vor!

Es gibt Momente im Leben, wo ein Adler wünschen kann, ein Spaz zu sein!

Einem Nachtigall zu sein, verpflichtet — ein Spaz zu sein, verpflichtet zu nichts!



### Neue Sprachprüfung

für die Minderheitsbeamten bei den Finanzdirektionen u. Steuerämtern.

Das Finanzministerium hat überraschenderweise angeordnet, daß sämtliche Minderheitsbeamten, die im staatlichen Finanzdienst angestellt sind, sprachgeprüft werden müssen. Die Prüfungen der Minderheitsbeamten des Wärad-Komitees werden am 14. u. 15. September abgehalten.

Nach den vielen Sprachenprüfungen bleibt nun noch eine, daß die Steuerzahler geprüft werden, ob sie der Staatsprache mächtig sind.

### Lebensrettung

in Verjamosch.

Wie aus Verjamosch berichtet wird, hat der dortige Einwohner Stal Spofka bei Durchführung des eigenen Lebens den Burschen Ion Ganea aus der Marosch gerettet.

### Freie Meloneneinfuhr

nach Palen.

Bucuresti. Im Sinne des rumänisch-polnischen Handelsvertrages hat Polen den Zoll nach Wassermelonen, welche aus Rumänien eingeführt werden, auf 15 Hloty pro 100 Kilo herabgesetzt und die Einfuhr freigegeben. Diese Begünstigung bestand ursprünglich nur für die Monate Juni, Juli und August. Auf Verlangen der rumänischen Regierung wurde die freie Einfuhr bis zum 15. September verlängert. Polen sucht hauptsächlich 5-6 Kilogramm schwere, rotfleischige Wassermelonen.

### Kalkstein mittels Ätzwasser

geschliffen oder entfernt werden?

Kalkstein ist heilbar, denn sehr viele, die das Heilmittel „Calosier“ gebrauchen, bezeugen es, daß „Calosier“ die Kalksteine ohne Schmerzen zum Abgehen bringt, Appetit erregt und die Verdauung beschleunigt, Magen- und Leberbeschwerden beseitigt. Bei Gebrauch des „Calosier“ kann jedes Nahrungsmittel genossen werden. Jedermann, der seine genaue Adresse einschickt, bekommt die Beschreibung samt Gebrauchsanweisung des „Calosier“ von der Apotheke zur „Heiligen Dreifaltigkeit“, Ernst Braun, Timisoara IV., Str. Capareacu No. 30/a umsonst zugesandt.

### CFR bezahlt ihre Schulden

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, erklärte der Generaldirektor der Eisenbahn, Cesar Mercuta, dem Journalisten, daß die CFR in letzterer Zeit wesentliche Ersparungen gemacht habe und ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werde. Zu diesem Zwecke wird die Eisenbahndirektion Obligationen herausgeben, welche bei 4 1/2-%iger Verzinsung in 10 Monatsraten getilgt werden.

Wahl- und Schweißstein am billigsten bei Weig & Götter, Timisoara-Sofestadt.

### Täglicher Flugverkehr

Wärad-Bucuresti ab 1. September.

Das Luftfahrtministerium veröffentlichte die Wärad-Stadtleitung, daß von heute an wöchentlich drei Flugzeuge den Verkehr zwischen Wärad und der Hauptstadt abwickeln, u.zw. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Ab 1. September wird täglich ein Flugzeug zwischen Wärad und Bucuresti verkehren.

Der Fahrplan wurde folgendermaßen festgelegt: Abflug von Bucuresti früh 8 Uhr, Ankunft in Craiova 8.55 Uhr, Abflug von Craiova 9.05 Uhr, Ankunft in Timisoara 10.25 Uhr, Abflug von Timisoara 10.35 Uhr, Ankunft in Wärad 10.55 Uhr. Der Rückflug erfolgt folgendermaßen: Abflug von Wärad früh 7.15 Uhr, Ankunft in Timisoara 7.35 Uhr, Abflug von Timisoara 7.45 Uhr, Ankunft in Craiova 9.05 Uhr, Abflug von Craiova 9.15 Uhr, Ankunft in Bucuresti 10.10 Uhr.

## Erkältet? A S P I R I N

### Rückgang der Getreideausfuhr.

Bucuresti. Das Nationale Ausfuhramt teilt mit, daß wir im ersten Halbjahr 1935 ausgeführt haben (in Klammer die Ziffern von 1934): Weizen 3.870 Tonnen (eine Tonne ist gleich 1000 Kilogramm) Mais: 187.428 (248.000), Gerste: 33.772 (184.575), Hafer: 1748 (402), Bohnen: 31.351 (37.455), Erbsen: 187 (1281), Linfen: 736 (848). Die Ausfuhr richtete sich in erster Linie nach folgenden Staaten: Italien, England, Schweiz, Oesterreich, Deutschland, Griechenland, Frankreich, Ungarn, Tschechoslowakei. Dagegen fielen Belgien und Holland zurück, die früher Hauptabnehmer rumänischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse waren. Unsere Ausfuhr in Mais, Sonnenblumenkernen, Weizen usw. hat sich im allgemeinen gut gehalten. Während wir im Vorjahr 33.755 Tonnen Delgewächse ausfuhrten, betrug die Ausfuhr in diesen Erzeugnissen nur 33.257 Tonnen. Die Ausfuhr richtete sich in erster Linie nach

Italien, der Tschechoslowakei, Deutschland und Oesterreich. Deutschland war der Hauptabnehmer. Von der neuen Weizenernte sind bisher nur 70.000 Tonnen nach der Schweiz verkauft worden, die bis zum November geliefert werden sollen. Unser Weizenüberschuß, der zur Ausfuhr in Betracht kommt, wird sich nach amtlicher Schätzung auf rund 500.000 Tonnen belaufen. Außerdem stehen zur Ausfuhr wahrscheinlich noch frei: 500.000 Tonnen Gerste, 250.000 Tonnen Roggen, 200.000 Tonnen Hafer, Delgewächse, Gemüße und deren Produkte. Man erwartet im allgemeinen eine befriedigende Mais- und Bohnenernte. Der Maisausfuhrüberschuß wird auf rund zwei ein viertel Millionen Tonnen geschätzt. Bewahrt sich dies, so wird Rumänien insgesamt 4 Millionen Tonnen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zur Ausfuhr bringen können.

### Regelung der Mühlenfrage

in Temesch-Lowontal.

Die Komitatsleitung von Temesch-Lowontal gibt auf Grund der Verordnung Zahl 156,050 des Ackerbauministeriums und im Sinne des Ministerialbeschlusses Zahl 155,962 vom 3. August bekannt, daß folgende Mühlen als systematische Mühlen gelten: Prochaska Mühle und Motormühle Timisoara, Berch und Weber Santandres, Haupt und Caffer Verjamosch, Erste Walzenmühle Wärad, Ewarb Prochaska Bakfeld, Ewarb Prochaska Grohsantmikolaj, Jakob Ballmann Mühle, Mühle Germanosch, Walzenmühle: Grabag, Adolf Bräder Grohsantmikolaj, Nikolaus Roman, Drechsler, Wosch, Kaulschoba, Haupt Bogarosch,

Robert Kobarsch Gattaja, Windl Bippa, Milosai Radovan Kettel, Josef Glabel Willeh, Traub Mayer Saravaly, Poporala Tschakowa, Dampf- mühle: Baltazar Tschakow, Lamoth Delta, Erst. Dampf- mühlen- genossenschaft Katsch und Brüder Schleich Triebwetter. Diese Mühlen haben außer der 25 Bant Verzehrungsgebühr an Getreide- beauftragungsgebühr 90 Bant pro Hektogramm zu zahlen und dürfen nur zu Handelszwecken mahlen. Alle übrigen Mühlen gelten als sogenannte Bauernmühlen, die nur gegen Maut mahlen dürfen. Diese Mühlen sind von der Zahlung der 90 Bant- Gebühr befreit.

**M ü h l e n zur Beachtung!**  
Übernahme Rekonstruktionen von Mühlen, Plansichter-Umbauten, Instandsetzung fehlerhaft gehender Mühlen, Verbesserungen des Mahlverfahrens, wie auch alle in diesem Fach schlagende Arbeiten.  
**Josef Bilath, Mühlentechniker,** Timisoara III. Str. Vorumbescu 63. (Tiroser-Gasse.)

### Großjetscha heißt — „Drz“.

Jedes Jahr werden unsere Gemeinden umgetauft.

Wir berichten kürzlich, daß es neuerdings einen Überpatenten eingekommen ist, die Banater Gemeinden irgendwo neu zu benennen, damit die Bevölkerung sich überhaupt nicht mehr auskennt. Besonders scharf hat man es auf jene Gemeinden abgesehen, die noch ihren reindeutschen Namen haben und diese gewaltsame Romanisierung sich nicht gefallen lassen. Auch die reindeutsche Gemeinde Großjetscha, die früher Nagyjecska und hat amtlich Neclama-re heißt, sollte schon des Öfteren umbenannt werden, auf irgendeinen Namen, der mit dem früheren kein Zusammenhang hat. Die Bevölkerung war jedoch stets dagegen und stellte sich auf den Standpunkt, daß nicht der Name sondern mehr die Anständigkeit das Wichtigste ist. Man soll weniger stehlen und die Gauner an den Galgen hängen, dann wird es dem Volke bald viel besser gehen ohne Rücksicht darauf, ob jemand in Großjetscha, Neclama-re, Bogarosch oder Willeh wohnt. So lange man aber nicht die Gewohnheit hat, daß die eingezahlten Steuern an den richtigen Ort und Stelle kommen und täglich ein großes Quantum nach dem anderen eintrifft

wird, hat die ganze Umbenennung keinen anderen Zweck als noch ein größeres Durcheinander zu machen. Der jetzige Gemeinderat in Großjetscha, welcher aus sechs Sozialdemokraten, drei Bauern und zwei Mitgliedern von links wegen besteht, hat nun dem Wunsch des Stadtrichters hinhaltend die Präsektur nachgegeben u. mit 10 gegen 2 Stimmen beschlossen, daß der Name Großjetscha (Jatscha ist ein slavisches Wort und bedeutet soviel wie Gerstenfeld) auf den rumänischen Namen „Drz“ (deutsch „Gerste“) abgeändert wird. Die zwei Gemeinderatsmitglieder welche gegen den Beschluß gestimmt haben u. sich für eine Romanisierung des Großjetschauer Namens nicht hingaben heißen Michael Wosch Nr. 34 und Michael Wosch 288.

**Gute Sojabohnenernte**  
Die Sojabohne verspricht in diesem Jahr ein gutes Erträgnis. Das deutsche Konsortium, welches das ausschließliche Recht zur Ausfuhr der Sojabohnen hat, schätzt den Gegenwart der zu exportierenden Sojabohnen auf 150 Millionen Set.

### Gefängnisdirektor und Mörder

spielen täglich ihre Kartenpartien!

Bucuresti. Infolge einer Anzeihe an die Staatsanwaltschaft von Botosani stellte es sich heraus, daß der Direktor des dortigen Gefängnisses mit dem Raubmörder Coroiu täglich Karten spielt. Gelegentlich einer Kontrolle fand man Coroiu mit seiner Geliebten in seiner Zelle bei reichlich gedecktem Tisch sitzen. Ein dritter Partner des Gefängnisdirektors und Coroius ist der wegen Grobnehmeret verhaftete Finanzadministrator Aurel Zabrateanu. Der Gefängnisdirektor wurde angeblich seiner Stelle entlassen. Oder wurde er nur versetzt?

### Arader Bankbeamte

in Casaja verunglückt.

Der Oberbeamte des Arader Goldschmidt-Bankhauses Ludwig Garbos ist beim Baden in Casaja so unglücklich gefallen, daß er mit schweren Verletzungen in das Arader Thera- pia-Sanatorium gebracht werden mußte, wo Dr. Pierre eine gutgelungene Operation vornahm. Der verunglückte Beamte muß 14 Tage das Bett hüten.

### Rückgang der Weinausfuhr

in Jugoslawien.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist die Weinausfuhr Jugoslawiens 9 nach zu katastrophal zurückgegangen. Im Jahre 1931 wurden 170.000 Hektoliter im Werte von 51 Millionen 794.000 Dinar und im Jahre 1934 bloß 12.656 Hektoliter im Werte von 3 Millionen 200.000 Dinar exportiert.

### Rauferei in Uffantanna

wegen Verschärfung der Schule.

Sonntag wurde im Uffantannaer Gemeindehaus eine Versammlung einberufen, deren einziger Punkt die Stellungnahme zur Verstaatlichung der Konfessionen Schule bildete. Einige Uffantannaer reichere Familien wollen, um die hohen Aufwände zu bezahlen zu müssen, die deutsche Schule lassen lassen. Die früheren diesbezüglichen Versammlungen wurden alle in der Schule abgehalten, diesmal geschah es unter hohem Oberaufsicht. Als der Arzt Dr. Hans Scherer das Wort ergriff und den anwesenden Buren Marlegen wollte, warum wir an unsern, wenig n deutschen Schulen festhalten müssen, überfielen ihn einige Hitzköpfe und schlugen ihn nieder. Wie verlautet, will Dr. Scherer gegen seine Angriffe keine Anzage machen, da er es als eine Ehre betrachtet, in der Verteidigung der letzten Burg des Uffantannaer Deutschtums, von angeblichen Deutschen blutig geschlagen worden zu sein.

### Schwache Weizenernte

in Amerika.

Washington. Nach dem bisherigen Bericht des Ackerbauministeriums übertrifft die Weizenernte in den Vereinigten Staaten heuer alle bisherigen Erwartungen. Der schwarze Frost hat den Weizenkulturen ungemessen großen Schaden zugefügt. Während man ursprünglich mit einem Ernteverlust von 60 Millionen Bushels (Bushel ist ca 30 Kilogramm) rechnete, schätzt man jetzt die Verluste auf über 90 Millionen Bushels. Somit wird die gesamte Weizenernte der Vereinigten Staaten heuer bloß 589 Millionen Bushels betragen, während der Inlandsbedarf fast 660 Millionen beträgt. Amerika wird also heuer zur Einfuhr von Weizen gezwungen sein.

# Arader Professor

im Lagerhaus bei München ertrunken.

Wie aus München gemeldet wird, ist dort der 32-jährige Arader Professor Dr. Eugen Pruby während des Badens im Tegernsee ertrunken. Nachdem über das Unglück nur ein kurzes Telegramm eingetroffen ist, fehlen noch sämtliche Einzelheiten. Der Leichnam des Verstorbenen wurde bereits von München nach Arad befördert.

# Neuer Schwäbischer Ingenieur

Josef Franz Dypung, Sohn des Franz Dypung, Staatslehrer der deutschen Section in Anz, hat sich am 24. Juli l. J. das Maschineningenieur-Diplom in Deutschland erworben.

# Selbstmord in Balcani

In Balcani stürzte sich der 40-jährige Peter Okeanu in den Brunnen und formte nur als Leiche geborgen werden.

# Feuerwehrkommandant

von Bucuresti hat 1 1/2 Millionen Lei unterschlagen.

Bucuresti. Die hauptstädtische Presse kann fast jeden Tag über einen neuen Millionenpanama berichten. Gestern wurde gelegentlich ein Überprüfungsbericht der Feuerwehrkommandant unterschlagen, hat um eine Million Lei unterschlagen. Die Untersuchung ist bereits festzustellen, woraus der Panamist die andere halbe Million Lei bewirbt hat.

# Bienen vereiteln Honigdiebstahl

und machen den Dieb kampfunfähig.

Aus Focani wird folgende ergötzliche Geschichte berichtet: Der Landwirt Konstantin Andreoiu wurde nachts durch verzweifelte Hilferufe aus dem Schlaf geweckt. Er stieg in den Hof, wo er seinen Nachbarn Ioan Stescu im Kampf mit Bienen vorfand. Der Nachbar wollte Honig stehlen, doch die aus der Kuh geschwärmten Bienen nahmen den Dieb hart in Arbeit, daß er um Hilfe rufen mußte. Mit Hilfe gelang es dem Mann aus dem Bereich der Bienen zu entkommen. Der Arzt hat zu tun, bis der Honigdieb hergestellt war. Oberdrem wird er sich nun vor dem Gericht zu verantworten haben.

# Telefon Nr. 4941

Das ist die Nummer, die jeder braucht, wenn der Ofen nicht brennt, wenn der Sparherd raucht. — Die Firma heißt

# Balogh

repariert billig, sachmäßig und flott. Auch verfertigt ich System Herdmisch, welches die Güt hält. Neue Ofen ständig auf Lager. Arad, Strada Cuza Boba 50. (1026X10)

# 30 Mill. Grad Wärme

Der amerikanische Astronom Abbot hat mit Hilfe der großen Spiegelteleskops der Palomar-Observatoriums in Kalifornien die Oberflächentemperatur einiger Fixsterne auf 5000, 14.000 und 16.000 Grad Wärme ausgemessen. Andere Sterne sind „weniger“ heiß. Sie haben nur 3000, 5000 und 3500 Grad Wärme.

Dagegen gibt es unter den sogenannten veränderlichen Sternen, die diesen Namen wegen ihrer wechselnden wechselnden Helligkeit führen, Himmelskörper, die eine Oberflächentemperatur bis zu 35.000 Grad haben!

Ganz unvorstellbar hoch sind hingegen die Temperaturen, die im Sterninnern herrschen; man nimmt an, daß die Temperatur hier einige Millionen, in manchen Sterninnern sogar 25—30 Millionen Wärmegrade erreicht.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(38. Fortsetzung.)

Ein Knattern folgte ihm und lief bald und zuckend durch die verhangene Ferne hin.

Mit starr gewirkten Augen und herabhängenden Armen stand Jutta, ohne sich zu rühren, als hätte ihr hässliche Donnereschlag sie getroffen. Sie schien kaum zu atmen.

Mit anscheinend teilnahmsvollen Mienen trat Lotte auf sie zu.

„Nehmen Sie es nicht so schwer, Jutta. Es hilft alles nichts, man muß den Tatsachen klar ins Auge sehen. Es ist wirklich so, wie ich Ihnen sagte: Klaus ist Ihr Bruder oder doch Ihr Halbbruder. Verstehen Sie mir, daß ich vom Verhältnis, das sich zwischen Ihnen und ihm entwickelt hat, mit großer Sorge zusehen habe? Mein Onkel hat diese Entwicklung natürlich nicht vorausgesehen, denn sonst hätte er Sie und Klaus zweifellos rechtzeitig über die tatsächlichen Verhältnisse aufgeklärt, um ein Unglück zu verhüten. Und es gibt bestimmt ein Unglück, wenn Klaus davon weiß.“

Wenn er heute nach Hause kommt und seinem Vater von dem Verlöbniß Mitteilung macht, muß die Tatsache ja zur Sprache kommen. Um das zu verhindern und um das Schlimmste abzuwenden, habe ich mich nach möglichster Überlegung entschlossen, Ihnen zuerst davon Mitteilung zu machen. Sollen Sie verschont, ich habe es schweren Herzens getan — aber es mußte sein.“

Jutta stand noch immer unbeweglich da. Sie hörte nur undeutlich, wie aus weiter, matter Ferne, was Lotte zu ihr sprach.

Ihr war, als schwankte der Erdboden unter ihren Füßen, als müßte die Welt einstürzen.

Ein laises, welches Stöhnen kam plötzlich von ihren Lippen.

Lotte legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Fassen Sie sich, Liebes Fräulein Molnar! Ich begreife Ihren Schmerz und Ihre Enttäuschung, und es tut mir aufrichtig leid, Ihnen weh tun zu müssen. Es geschieht doch auch nur, um noch Schlimmeres zu verhüten. Sehen Sie, man sagt uns Frauen nach, daß wir instand seien, um der Liebe willen jedes, auch das schwerste Opfer zu bringen. Darum wende ich mich an Sie — bringen Sie Ihren Lieber, bringen Sie Klaus in Opfer! Verhindern Sie, daß es heute abend zu einer Aussprache zwischen ihm und seinem Vater kommt — verlassen Sie Ragenthin, bevor er nach Hause kommt! Es wird Ihnen gewiß schwer werden; aber bedenken Sie, was auf dem Spiele steht. Wenn Klaus Sie nicht mehr verlobt, wird er glauben, daß Sie ihn nicht wirklich lieben oder, daß Sie anderen Sinnes geworden sind. Es wird eine grausame Enttäuschung für ihn sein, a. w. i. b.; aber Sie kennen ihn ja, er ist stolz und verschlossen und wird diese Enttäuschung mit der Zeit überwinden. Aber wenn er hört, daß an einer Verbindung mit Ihnen nicht zu denken ist, weil Sie eine Schwägerin sind — das verwundet er nie! Das erträgt er bestimmt nicht! Es wird doch auch eine ewige Dual für Sie bleiben, wenn Sie mit der ausstichtlosen Liebe im Herzen nebeninander hingleben müssen — nicht wahr? Vielleicht macht dieser Gedanke Ihnen das Opfer ein bißchen leichter. Ich werde selbstverständlich über unsere Aussprache schreiben, dann hat — Ihr Vater keine Veranlassung, Klaus die doch immerhin persönliche Größnung zu machen, und Ihr Opfer erfüllt wirklich seinen Zweck.“

Lotte hatte leise und hastig, aber eindringlich gesprochen. Jetzt betrachtete sie Jutta mit einem kurzen, forschenden Blick. Das Ergebnis ihrer Prüfung schien sie zu befriedigen.

(Nachdruck verboten.)

Sie legte Jutta mit einer fast schmerzlichen Geduld den Arm um die Schulter.

„Wanna, kleine Jutta! Sind Sie fähig, das schwere Opfer zu bringen? Es muß aber ohne langes Zögern u. Überlegen geschehen, denn Klaus kann jede Minute zurückkommen. Soll ich Sie auf Ihre Zimmer bringen? Soll ich Ihnen behilflich sein, damit Sie Ragenthin unbemerkt verlassen können?“

Da löste sich Jutta langsam aus ihrer lähmenden Erstarrung. Stumm mit blasierten Lippen und erloschenem Blick wandte sie sich ab, um die Halle zu verlassen.

Sie wandte plötzlich Lotte stützte sie und führte sie hinaus.

Mit schwerm, schlenwendigen Schritten stieg Jutta an ihrer Seite die Treppe hinauf.

Der Sturm begann heulend um das Schloß zu lagern. Langanhaltendes Grollen tollte dumpf durch die Luft.

Lotte öffnete oben die Tür zu Juttas Zimmer.

„Soll ich Ihnen helfen, rasch das Notwendigste einzupacken?“ erbot sie sich.

Jutta wehrte mit einer stummen, verzweifelten Geste ab.

„Da nahm Lotte ihre Hand.“

„O Leben Sie denn wohl, Jutta! Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft. Werden Sie dem unerbittlichen Schicksal erst einmal abgewandt haben und woher ruhen werden, werden Sie durch das Bewußtsein, Klaus mit Ihrem Opfer vor dem Schlimmsten bewahrt zu haben, reich belohnt werden. Das hoffe und wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen!“

Leise fiel die Tür ins Schloß.

Jutta war allein — allein in dem so, traurigen Halbdunkel, das ihr sonst so hell und freundliches Zimmer füllte, allein mit ihren Gedanken, die sich immer nur um den einen Punkt drehten: Klaus ist für dich verloren!

Darum also war Manfred von Ragenthin von Anfang an so liebevoll zu ihr gewesen! Darum also!

Warum hatte er nicht offen gesprochen, sondern gerade die wichtigste, entscheidende Tatsache geheimgehalten? — Wusste er denn wirklich nicht, was er durch sein Schwärzen heraufbeschworen hatte?

Und der Großvater — warum hatte nicht wenigstens er sie aufgeklärt?

Sie hatten es wohl beide mit ihr gemeint, hatten ihr auf Ragenthin eine Heimat geben wollen. Nun war ihre Absicht in das Geirnetzt umgeschlagen, ohne daß sie es gewollt und erwartet hatten. Jutta hatte den Vater gefunden — und den Liebsten verloren! Den Liebsten und die ihr so lieb gewordene Heimat verloren.

Sie hätte in neu aufquellendem Schmerz laut aufschreien mögen, aber es war wieder nur ein leises, qualvolles Stöhnen, das sich über ihre Lippen rang.

Ihr war, als müßte sie in dem oben, ihren Halbdunkel aufsteigen, als drohten die Wände ihres Zimmers über sie hinzustürzen. Ehe sie noch zu einem klaren Gedanken kam, stand sie schon wieder draußen in dem hohen Dunkel des Ganges.

Wenige Augenblicke danach verließ sie ungesehen das Schloß.

Mit einem Sprung der Sturm sie draußen an. Ganze Wolken von Staub und wirbelnden Blättern hüllten sie ein und nahmen ihr förmlich den Atem, Ueber ihr heulten die gelben Blitze.

(Fortsetzung folgt.)

# Kadnaer Gesangverein

veranstaltete ein gelungenes Volksfest.

Wie uns aus Kadna gemeldet wird, veranstaltete der Kadnaer röm.-kath. Gesangverein ein mit Lieberosef verbundenen Volksfest, welches sehr gut gelungen ist. An der Liedertafel beteiligten sich auch die Gesangvereine von Eppa, welche alle drei Preise gewannen. Die Musik besorgte die Arader Polizeikapelle.

# Toter vergiftet 3 Menschen

Ueber den eigenartigen Fall von Vergiftung in einem Kadnaer Gasthaus, worüber wir bereits kurz berichteten, werden folgende Einzelheiten bekannt: Als der Kellermeister Binetti zu lange im Kellertank weilt, schickte man eine Aufwärtlerin, um ihn zu suchen, doch auch diese blieb aus, ebenso ein Kellner und ein Aufwärtlerin. Schließlich ging der Besitzer selbst nachsehen und fand zu seinem Entsetzen im Kellertank den Kellner Binetti tot und die 3 Aufwärtlerinnen bewußtlos auf dem Boden liegen. Man stellte fest, daß Binetti eine starke Ammoniaklösung getrunken hatte und ein Teil der Flüssigkeit auf den Boden getonnen war, wodurch dann auch die anderen drei Personen vergiftet wurden, die aber von den Werten gerettet werden konnten.

# Aufnahme

in die deutsche, röm.-kath. Hauswirtschaftsschule der „Notre Dame“-Schwestern für das Schuljahr 1935—36.

Diese Schule ist gegenwärtig die wichtigste Lehranstalt für die Erziehung der zukünftigen deutschen Mütter. In derselben werden gesunde deutsche Mädchen von 13—17 Jahren zur theoretischen und praktischen Ausbildung aufgenommen.

Weitere Aufklärung erteilt die Schulleitung der „Deutschen röm.-kath. Hauswirtschaftsschule“ der „Notre Dame“-Schwestern, Limborska II. Str. Aurora Nr. 2 (Weingärten). 1034.

# Cherelenischer Gemeindevorsteherung auf freiem Fuß.

Wir berichteten bereits, daß die gewählte Gemeindevorsteherung von Cherelen, namentlich Rastler Harlo, Richter Peter Ardalan und Kofar Stefan Kerekes, wegen angeblicher Unterschlagung verhaftet wurde. Die Verhafteten erklärten, daß es sich um eine politische Verfolgung handle und verlangten ihre Freilassung. Der Arader Anklagesenat hat ihrem Ansuchen Raum gegeben und die Beschuldigten auf freiem Fuß gesetzt.

VULKANISIERUNG von AUTOGUMMIS sowie allerlei Gummi-Reparaturen abnimmt billigst. FRANZ CZIGLER, Arad, Calea Saguna 40-42.

# Gelbsthilfe eines Schusters

Einer Kundin die unbezahlten Schuhe von den Füßen gezogen.

In der jugoslawischen Stadt Skoplje (Metkub) zog ein Mann in Verkleidung auf der Straße einer vornehm gekleideten Dame nach kurzer, hastiger Unterhaltung zur Verwundung der Passanten die Schuhe aus. Dann packte der Mann die Schuh in einen Bogen Papier und verabschiedete sich auf das höflichste von der Frau. Die Umstehenden wunderten sich, daß die „Bestohlene“ nicht um Hilfe rief. Der Mann erklärte, er sei Schuhmacher; die Zahlungsschwierigkeit seiner Kunden habe ihn so gut wie zwangiert. Er habe sich daher zur Selbsthilfe entschlossen und werde die von ihm gekaufte unbezahlte Ware von den Kundinnen zurückholen, wo er dieselben nur antreffe. Da er nicht genug Geld habe, seine sämtlichen Schuldner einzuklagen, sei er gezwungen, sich auf diese Art und Weise zu seinem Rechte zu verhelfen.



### Mensch mit Viperzähne n

tötet mehrere Menschen.

Murder. In der Gemeinde Suang hob hat ein 17-jähriger Bursche mehrere Menschen gebissen, die einlae Minuten darauf starben. Die Verblutete nahm hierauf die Verfolgung des Burschen auf, den in die Berge von Hemathien flüchtete. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Bursche Viperzähne besitzt und schon als Kind zwei Verwandte gebissen hat, die innerhalb 24 Stunden starben. Sein Vater hatte ihn seinerzeit in einen Käfig eingesperrt. Dieser Lage ist er entschüpfert und, nachdem er mehrere Brute gebissen hatte, in das Gebirge gelaufen. Jetzt wird er von der empörten Menge gesucht, weil sie ihn töten will.

### Vom 1. bis 15. August Sommerwaren zu Schleuderpreisen im Volkswarenhaus

	Bisher	Jetzt
Suprima	Bei 80	72
Crepe-de-Chine-Suprima	115	98
Crepe-de-Chine-Suprima	125	110
Crepe-de-Chine-Suprima	140	125
Bemberg	48	44
Ponge	38	35
Delain	25	22
Crepe	28	25
Dodralco	56	48
Bique-Boal	70	60
Georgette	98	80
Baumwollstoff 90 cm.	48	40

Similora L, Plata Entril Nr. 13

### Eine Unglücksbraut

mit 13 Verlobten.

In Mexiko hat sich ein Spekulant Obette Grandhomme zum 13. Male verlobt. Von ihren 12 früheren Verlobten waren die ersten 3 Ostindien, die im Kriege fielen; der 4. wurde überfahren, der 5. stürzte tödlich von einer Treppe, der 6. kam auf der Eisenbahn um, der 7. erschoss sich, der 8. bis 11. starben an Krankheiten, und dem 12. erging es wie dem 4.

Das ist ja eine furchtbare Braut! Der mutige 13. Bräutigam sollte wenigstens sofort eine bedeutende Lebensversicherung abschließen — zu Gunsten seiner Verlobten.

### SPORT

In Semlat spielte die Deutschpörriger Fußballmannschaft und gewann 4:3 gegen den Semlater Sportverein.

Tennisturnier in Blypa. Sonntag trafen sich in Blypa die Beamten der Stadt Krab mit den Tennisspielern des Blypaer Vereines „Blüderlichkeit“ wobei die Blypaer 11:1 gewannen.

### Von der ersten bis zur letzten Zeile

enthält guten und interessanten Lesestoff die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgebreiteten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeflage, humoristische-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Raab- und Schlehweifen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht, bis land- und forstwirtschaftliche Beflage, „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerei, Motorradsport, Schach- und Ritzzeitung, Lichtbild, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spanische Romane, Wären, Warte- und Börsenberichte, Verlosungslisten etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Täglich Postausendung monatlich bei 1.69, „Volks-Zeitung“-Wochenblatt (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich bei 112, Wochenschrift und „Volks-Zeitung“-Wochenblatt vierteljährlich bei 187. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulstraße 16/.

## Geheimnisvoller Waffensraub in Paris

Französischer Zollbeamter entdeckt in 325 Kisten einer Munitionsladung Sand und Steine.

Paris. Die französische Sicherheitspolizei und die Zollverwaltung sind einem abenteuerlichen Waffenbiefstahl auf die Spur gekommen, der sehr schwer aufzuklären sein wird. Nicht weniger als 325 Kisten mit Munition und Waffen im Werte von mehreren Millionen Francs sind ihres Inhaltes beraubt und danach mit Sand und Pflastersteinen gefüllt worden. Vor vier bis fünf Monaten erhielt eine Pariser Waffen- und Munitionsfabrik einen bedeutenden Auftrag aus Buenos Aires auf Maschinengewehre, Gewehre, Pulver und Granaten. Das Gesamtgewicht der 325 Kisten betrug 25.000 Kilogramm. Die Kisten wurden mit der Eisenbahn nach Nantes befördert, wo sie auf einen Dampfer übernommen werden sollten. Als sich in Nantes jedoch Schwierigkeiten ergaben, wurden sie nach Rouen umgeleitet, wo zwei Frachtdampfer die Ware aufnahmen. Als die beiden Schiffe bereits ausgelaufen waren, wurde die französische Regierung von

der argentinischen Regierung ersucht, die Ausfuhr zu verhindern. Es war zu spät. Erst die argentinische Zollbehörde konnte bei Ankunft der Waffen ihre Einfuhr verbieten. Die Kisten gingen daraufhin nach Frankreich zurück, wurden nun in La Havre ausgeladen und dort in das Hafenslager befördert. Ein Zollbeamter entdeckte jedoch verdächtige Anzeichen. Er ließ die Kisten öffnen. Da erst wurde entdeckt, daß sie nur Sand und Pflastersteine enthielten. Die Verpackung war äußerst sorgfältig vorgenommen worden. Der Sand war in Packpapier eingeschlagen worden, damit er nicht durch Ritzen der Kisten rieseln konnte. Bei einer ersten Untersuchung wurde ermittelt, daß der Sand aus der Gegend von Paris stammt und die Pflastersteine denen gleichen, die zur Verpflasterung der Pariser Straßen verwendet werden. Die Waffen und die Munition sind also schon in Frankreich verwendet worden.



## „Muttiii — Muttiii...!“

Ein Kindererziehungsbefrag v. J. S. Freitich

Mutterkühnheit geht dieser Schreidensruf oft über die Straße, und die „Muttiii“ stürzt sich, alles liegen lassend, an das Fenster, um zu sehen, was ihrem Diebling geschehen ist. Und nun schimpft sie auf den oder die Uebelthäter, und der kleine Diebling läßt, daß seine Mutter ein mächtiger „Schutzgeist“ ist, der die Spielkameraden zur Naision bringt. Welche Mutter hat das wohl noch nicht erlebt und getan? Entweder hat ein anderer Junge oder ein Mädchen den Ball des Kleinen genommen und spielt damit ein wenig, oder der Hülfersende hat sich so benommen, daß er den Angriff der Kameraden herausforderte. Kinder sind dabei eigentümlich. Gerade diejenigen nämlich, die wissen, daß ihre Mutter immer zum Fenster gelaufen kommt, wenn der Ruf nach ihr ertönt, die sind im Umgang mit den Spielgefährten am unaussprechlichsten, deren Mutter nicht immer „zur Hand“ ist, lernen belächeln, sich auf die eigene Kraft zu verlassen und hüten sich wohlweislich, den Angriff der anderen herauszufordern. Kinder erziehen sich untereinander selbst! Das ist eine alte Tatsache, die manche Mutter bedenken sollte. Vor allem hat ihr Eingreifen sehr oft keinen Sinn. Sie mühte vorher nach der Ursache forschen und wird

meistenteils erfahren, daß der eigene Sprößling nicht zu Unrecht von den Spielgefährten gemahregelt wurde. Aus Kindern, deren Mutter immer „Wollgei“ zu spielen geneigt ist, werden nicht selten später die unaussprechlichsten Klagschützen und — Schwächlinge! Man kann nicht früh genug das Kind an Selbstständigkeit gewöhnen, denn antworten wird durch das eigene Einsehen für Dummheiten oder Uebergriffe auch das Selbstvertrauen gestärkt. Dieses Kind erlaubt sich keine Ungezogenheit gegen Spielgefährten und schikaniert sie nicht, denn es weiß: Mutter hilft nicht und ich bin zu schwach, um mich gegen die — gerechtfertigten — Mahreglungen des Getränkten wehren zu können. Umgekehrt muß aber auch Kraftbewußtsein des Kindes gegenüber Schwächeren eingebümt werden. Grundsatz jeder Mutter sollte werden, niemals Wollgei unter Kindern zu spielen und gegebenenfalls dem ungezogenen Kinde noch irgendeine Strafe zutommen zu lassen, trotzdem es schon von dem geärgerten Kinde bestraft wurde. Schläge brauchen es ja nicht zu sein! Doch darf man als Erwachsener nie vergessen, objektiv nach den Ursachen zu forschen, weil Kinder oft gerechter denken als Erwachsene!

### Mit 37 Jahren — 20 Kinder

Zwanzig Kinder hat eine 37-jährige Mutter in Kanada (darunter dreimal Zwillinge). Sie bewirbt sich um die Summe von 700.000 Dollar, die ein kürzlich verstorbener Millionär im Jahre 1928 testamentarisch der Frau vermacht, die innerhalb der zehn Jahre 1928 bis 1938 die meisten Kinder hätte. Als Konkurrentin tritt eine Frau über vierzig Jahren auf, die Mutter von 28 Kindern ist.

### Das Grab Attilas gefunden?

Ingenieur Stephan vom Landwirtschaftlichen Institut in St. Martin glaubt, beim Ort St. Martin (Slowakei) das Grab des Hunnenkönigs Attila entdeckt zu haben. Es wurde im Boden unter Grundwasser eine große Metalltruhe gefunden, deren äußere Verhältnisse darauf hindeuten, daß hier ein Fürstengrab liegt. Eine Sachverständigenkommission überprüft das bisherige Grabungsresultat.

## Die Toten des Weltkriegs

Wofür sind wir Toten gestorben? Wir glaubten: für Frieden und Recht. Wofür sind wir in Kriegen verborben? Ach, wir wußten es schlecht! Ueber die Schattenstraße reifen, Tote Armeekorps, wir. Wofür ist uns das fremde Essen Mittellos aus dem Hier? Wofür haben wir opfern sollen? Mutter, warum du weinst! Ueber uns auf den sonnigen Schollen Rollen die Tanks wie einst. Können ihr denn schlafen, Diplomaten, Die neuen Haß gefüt? Wist ihr nicht, was die Toten taten, Die man in Reihen gemüht? Denkt dran, wie schwelende Dörfer geendet, Gas veraltet den Rain. Erk, wenn die Welt sich von Waffen wendet, Schlafen wir lächelnd ein.

### Grubebericht aus Deutschbentschel

Oba man uns aus Deutschbentschel schreibt, ist der Druck ziemlich beendert und gab folgendes Ergebnis: Weizen 4—8 und Hafer 6—8 Meter zentner per Joch. In Mais und Kartoffeln ist eine Mittelermittlung zu erwarten. Mit dem Weizen steht es ziemlich schlecht, da zuerst alles erfroren war und als diese Wunde schon teilweise ausgeheilte, kam ein Hagel, der beinahe den ganzen Rest vernichtete. Bei Vergiftungsbeschwerden, hervorgerufen durch verborbene Speisen, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Sant-Josef“-Bitterwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel.

### MARKTBERICHTE:

Donnerst. Getreidemarkt. Weizen 78er mit 2 Prozent Besch 870, Weizen 78er mit 2 Prozent Besch 875, Mais 290, Banater Weizen, prompte Lieferung 440, Kohlraps prompte Lieferung 450, Rabenwilde 210, Widenschrot 200, Kleie, Banater 270, Kleie, Regener 280, Ahrbitterne 480, Bohnen 810, Fuhwehl 810, Raugerste 250 Set per 100 Kilo. Banater Weizenmarkt. Großmühlen: Müller 780, 14—16 780, 20—78er 700, Ger 600 Set per 100 Kilo.

### Trauung

In Dotta hat die Trauung des jungen Paars Anton Hergot mit Frä. Maria Benzje stattgefunden.

Verkaufsstattungen: kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwarenhandlung Eugen Dornschon Similora, Duners Stadt, Börsen-Gasse 2.

Verlobte werden zur Wobschau in die „Wobkennale“ Wens u. Comp., Krab, 888 eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preislage. Kein Kaufzwang!

## Neue Bücher

Dialmar Kurbel: „Der erste Deutsche“ Roman Hermann des Cheruskers. 578 Seiten in Seinen gebunden. 5.50 Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Der Verfasser hat mit bewundernswerter Hingabe ein riesiges historisches Material zusammengetragen, das ein überaus lebendiges Bild des Germanien jener Tage vor uns erschaffen läßt. Die ganze Bandtschaft zwischen Weser und Rhein, uralte Brauchstümer unserer Vorfahren, ihre Kultur und ihr Götterglaube gewonnen Leben. Ueber allem aber steht groß und immer höher emporwachsend, ohne alle Herrschaft, die Gestalt des Armin, der Tag und Nacht die gespaltenen Stämme zur Einheit schmiedet und zum Kampf gegen Rom führt. Hart kommt in dem Wert auch das Inhaltliche in den Feldzügen von beiden Seiten und als Gegenspieler der römische Kaiserhof mit Tiberius und seinem größten Feldherrn Germanicus zur Geltung, so daß auch jeder junge Deutsche mit starker Bewegung die Geschichte vom Kampf und Sterben des ersten Freiheitskämpfers unserer deutschen Geschichte lesen wird.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zertitel kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einpaltige Zentimeterhöhe 88 Lei.

**Halbstarke, betriebsfähige Automobils,** 8-10 Vmospähren stark, zu kaufen gesucht. Adresse: Witwe Franz Szekreny, Rabna, Str. Balsa Mare 595 (Sub. Arab). 1042.

„Das Kochbuch“ und „Eis-Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

**Mähmaschinen,** gebrauchte und neue, links-armige und verschiedene andere, sowie Nähmaschinen- und Fahrradteile, wie auch Reparaturen zu den billigsten Preisen bei Beragi, Mechaniker, Arab, Calea Banatului (Apothekenreihe). 1027.

Was Weichblei kauft jedes Quantum, die Buchdrucker der „Araber Zeitung“.

**Beton-Erzeugnisse,** jeder Art wie: Brückenrohre, Kanalrohre, Betonfässer, Brunnenringe, Regenwasserbrunnen, Kruppen etc. etc. Köhne Wulst in Betonplatten in allen Dimensionen werden zu den allerbilligsten Tagespreisen, bei M. Unger, Sandra (Sub. Timis-Torontal).

**Wähnung Kapellmeister und Gesangsvereine!** 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Drucker der Araber Zeitung.

**Fordson-Traktor,** sowie eine Binder-Mähmaschine, 6 Schuh, Fabrikat Cornish, in gutem Zustand zu verkaufen bei Andreas Bleijffer, Santa-Anna (Neusantanna) No. 155 (Sub. Arab).

**Rostvoranschläge u. Sphindeln für Baumwollspinnerei, Zimmerleute, Tischlereien und andere Betriebe,** die mit Tagelöhnern und Maschinenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 3 das Stück zu haben in der Buchdrucker „Araber Zeitung“.

**4-Zimmerige moderne Wohnung** ab 1. November zu vermieten in Arab, Str. Dumbrava No. 19. Aufklärung zu haben: Calea Saguna No. 6. 648.

**Achtung Hausleute!** Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 20 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Wohntag“-Buchverlag, Arab, Plata Mervet 2.

**Geistiges Mittel,** 2 Jahre alt, 1,25 Liter groß (blau), naturblond, blauschwarz, kerngesund, in allen Stadien des Haushaltes sowie wissenschaftlich gründlich untersucht, liefert einen Charakteristiken Lebensgeheimnis in guter Position. Zuschriften unter „Gartenbau“ an die Verwaltung des Blattes. 920

## Politisches Rätsel über unsere Volksführer-Kandidaten

von R. Ballner.

DEN DES UND HEITS- ES KLUG NUR UNS	GLÜCK HASS KLUG- VOLK- ÜBER- SIND SCHÜTZE DAS UN-	BRUDER- VOLK- ISCHEN IHR SIE BE- WIRD, ERREGER VON	VIELEN SCHWAEB- RACHE LEHRERN WERDEN HEIT DIE VON
LISTE 3	LISTE 1	LISTE 4	LISTE 2

Auflösung: Fügt man, bei DE beginnend, die Buchstabengruppen zu Wörtern zusammen, ergibt sich folgender Text:

„Beschütze uns von den vielen Volkstug heitslehrern, sie sind nur die Erreger von Bruderhass und Rache, ihre Ueberflueht wird das Unglück des schwäbischen Volkes werden“.

**Einzig deutsche Linie nach**  
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay

billige Veranlagungsreisen mit der  
Hamburg Südamerikanischen  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft  
Generalvertretung für Rumänien:  
**Julius Klein, Timisoara**  
Bul. J. G. Duca (Mairowitz-Palais,  
hinter dem Lloyd) Telefon 6-32.

**Wir schweißen elektrisch alles!** Dieselmotoren, Dieselmotorgylinder u. Köpfe, Hausdachsen, Kesseln usw.

**Auch an Ort und Stelle.**

Allelei Maschinenreparaturen u. neuhergestellungsarbeiten Ing. V. Hossu u. G. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Aleg. Marti.)  
Timisoara II. Str. Baba Dochla 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 6-42.

**„ECONOM“**  
Universale  
Hammerschrot-  
u. Mahlmaschine

Ist ein Wunder der modernen Technik, schrotet und mahlt ganz fein; Luzerneheu, Kernmais, Kolbenmais, Hafer, Gerste, Maisstengel, Weizenstroh, allerlei Mineralien, Knochen, Rohmaterialien, Leistet bei geringem Kraftbedarf riesige Quantitäten, gibt absolut kaltes Mahlgut, braucht wenig Raum.

Die Maschinen können in verschiedenen Grössen bei uns in Betrieb besichtigt werden

**„INDUSTRIA-ECONOMIA“**  
A.-G. für Handel u. Gewerbe - Timisoara IV., Str. Bratiana 34. Tel. 9-14.

**Eberhardt-  
Pflüge**

die führende  
Weltmarke

**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenfabrik  
Timisoara IV., Herreng. 30. Telefon: 21-82.



**A. Sch. C.-i.** Der betreffende Advokat wohnt unter Nr. 70 der Bulev. Carol. Wir haben bei ihm angefragt, konnten jedoch in Ihrer Angelegenheit keine befriedigende Antwort erhalten. Bitte, wenden Sie sich noch einmal selbst brieflich an ihn.

**Johann R.-S.,** Hatzfeld. Traum- und Sterblich ist wunschgemäß an Sie abgegeben.

**Adam R.-u.,** Eschene. Die Krähen vernichten auch Mäuse und man hat schon sehr oft festgestellt, daß in Gegenden, wo die Krähen wegen ihrem Schaden in der Saat vernichtet wurden, die Mäuseplage als Folge auftrat.

**Josef R.-n.,** Glogovak. Nimmt man an, daß ein Mensch beim Sprechen durchschnittlich 100 Worte in der Minute redet, und weiter, daß jeder Mensch täglich etwa zwei Stunden spricht, so würde das tagtägliche Redensum 12.000 Worte betragen, im Jahr also über vier Millionen Worte. Sprechlustige Frauen sprechen natürlich bedeutend mehr.

**„Schlangensisse.“** In den Tropengegenden gibt es eine große Anzahl von giftigen Schlangen; in unserer Gegend sind giftige Schlangen verhältnismäßig selten, es handelt sich meist um Kreuzottern, die und da um Hornvipern. Durch den Biss dieser Schlangen gelangt Gift in den menschlichen Körper, das, wenn nicht sofort Abwehrmaßnahmen getroffen werden, schwere Krankheitserscheinungen, ja sogar den Tod hervorrufen kann. An der Bissstelle sieht man stechnadelkopfgroße Wulstungen, herabhängend von den Zähnen der Schlange. Die Wundstelle schwillt bald stark an und wird blau; es treten starke Schmerzen auf, es zeigen sich Kopfschmerzen, Schwindel und Erbrechen. Am gefährlichsten sind die Bisse am Kopf (Gesicht). Um das Weiterbringen des Giftes im Körper zu verhindern, soll oberhalb der Wundstelle der Körper abgeknüpft werden. So bald als möglich ist ärztliche Hilfe aufzusuchen. Während man früher die verwundete Stelle ausbluten ließ, dann ausbrannte, spricht man jetzt ein Gegengift, und zwar ein von Pfaffen gewonnenes Serum ein.



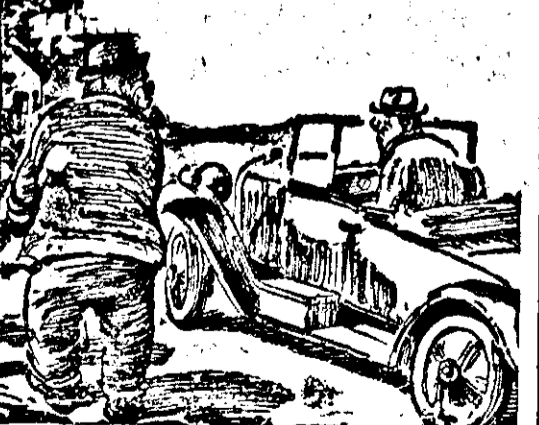
**Ausrede.**  
„Über Kind, — wie konntest du dich von dem Schornsteinfeger einfach küssen lassen!“  
„Ich weiß auch nicht, Mama, — auf einmal wurde mir schwarz vor den Augen...“

**Ein Gemütskranke.**  
„Sie haben doch so viel Schulden, können Sie da ruhig schlafen?“ — „In der Nacht schon. Die Gläubiger kommen ja nur bei Tag.“

**Nichtig.**  
Lehrer: „Welche Zähne bekommt der Mensch zuerst?“ — Schüler: „Die Milchzähne!“ — Lehrer: „Und welche zuletzt?“ — Schüler: „Die falschen!“

**Weibliche Denkmalsart.**  
„Diebstahl, ich habe über unsere Wohnungsbesitzerheiten nachgedacht und bin zu dem Schluß gekommen, daß du recht hattest.“ — „Lut mir leid, jetzt ist es zu spät. Ich habe meine Meinung inzwischen geändert.“

**Diese Lehrer...**  
Billy besucht ein auswärtiges Gymnasium und schreibt in einem drohenden Brief an ihre Eltern dahelme einen Lang-Zee des Direktors. Es findet sich in diesem Briefe folgender Satz: ... Es war ein reicher Nachmittag, wie Ihr es Euch gar nicht denken könnt. In Ermangelung von wirklichen Herren tanzen wir mit den Lehrern der Schule...



Sind Sie des Autos überdrüssig? Oder ist es überflüssig? Die Kleinanzeige, lieber Mann — schon trübelt Interessenten an! Als Freundin der Automobilisten steht die Kleinanzeige in der „Araber Zeitung“ bei An-Verkauf und Kauf gebrauchter Wagen immer hilfreich und billig zur Seite.